

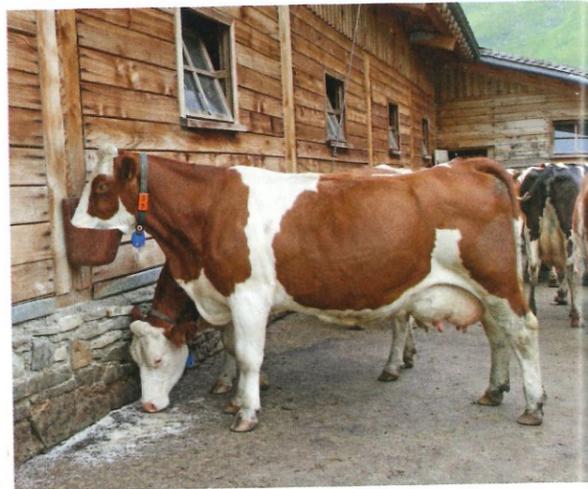
# Die richtige Beilage zur Weide

Ob Sie Grund- oder Kraftfutter ergänzend zur Weide füttern sollten, hängt von ihrer Weidestrategie und dem Weidefutteranteil an der Tagesration ab. Schon stundenweises Weiden hilft Eiweißkraftfutter einzusparen.

Von Andreas STEINWIDDER

Rinder passen ihr Verhalten stark an die Fütterungs-, Klima- und Tageslängenbedingungen an. Sie sind Gewohnheits- und Herdentiere. Wird im Stall Futter guter Qualität angeboten, geht die Weideaktivität sofort zurück und die Kühe warten (auch hungrig!) an der Eintriebsstelle. Daher müssen Sie auch eine eventuelle Ergänzungsfütterung an die Weidestrategie anlehnen. Grundsätzlich verringert Weidehaltung den Eiweiß-, Vitamin- und Mineralstoffergänzungsbedarf.

Die Weidestrategie und der Weidefutteranteil an der Tagesration bestimmen, was sinnvoll zugefüttert werden soll.



Bei Weidehaltung reduziert sich der Mineralstoffbedarf. Eine Ergänzung ist dennoch wichtig.

Foto: Tafelberg

Ihre Weidestrategie richtet sich nach dem Flächenangebot am Betrieb (Tab.). Bei Ganztags- und Vollweidehaltung benötigen Sie die größte Weidefläche. Oft kalben die Tiere saisonal (z.B. Spätherbst und Winter), damit sie in der Weidezeit die Milch vollständig bzw. nahezu vollständig aus dem preiswerten Weidefutter produzieren, Almbetriebe geben oft auch trockenstehende Kühe auf die Almen.

Bei „Bewegungsweidehaltung“ ist die Weidefutteraufnahme von untergeordneter Rolle. In diesem Fall werden die Tiere im Stall bedarfsgerecht gefüttert, die Weidestunden pro Tag sind begrenzt. Je nach Weideanteil wird das Kraftfutter nach einer Rationsberechnung reduziert.

Gutes Weidefutter hat zumeist hohe Gehalte an Mengen- und Spurenelementen sowie Vitaminen, aber Pansenstörungen und Durchfälle erhöhen den Mineralstoffbedarf. Um Weidetanie vorzubeugen, sind langsame Rationswechsel wichtig. Auch der Einsatz magnesiumreicher Mineralstoffmischungen ist hier zu empfehlen. Zur Sicherung der Natriumversorgung bringen Sie Salzlecksteine auch auf den Weiden regengeschützt an. Die Versorgung mit Natrium aus dem Grundfutter reicht nicht aus. Die Kühe brauchen 20–40 g Viehsalz pro Tag

Foto: Archiv



zusätzlich. Bei Milchkühen kann eine gezielte Mineralstoffergänzung auch über eine kleine Gabe einer Mischung aus Kraftfutter + Mineralstoffen am Futtertisch oder im Melkstand erfolgen.

## Stundenweide spart Kraftfutter

Speziell in der Milchviehhaltung setzen viele Betriebe auf Stunden- oder Halbtagsweidehaltung. Dazu können die Kühe je nach Betriebssituation für drei bis acht Stunden auf die Weide, wobei im Stall zugefüttert wird.

Lassen Sie die Tiere bei Stundenweide vor allem zum Fressen und nicht zum Liegen auf die Weide. Heu, Silagen oder auch Grünfutter werden im Stall ergänzt. Die tägliche Kraftfutttergabe darf auch bei hoher Tagesmilchleistung 4–7 kg nicht überschreiten. Geben Sie nicht mehr als 2 kg Kraftfutter pro Teilgabe! Je höher der Weidegrasanteil in der Ration ist, desto wichtiger wird beim Einsatz von Kraftfutter, dass dieses vermehrt langsam abbaubare Komponenten (Körnermais, Kleien, Trockenschnitzel etc.) enthält. Sie können den Kraftfutttereinsatz im Vergleich zur üblichen Winterfütterung um 2–3 kg reduzieren und vor allem teures Eiweißkraftfutter sparen.

Eine Ergänzung mit Eiweißkomponenten ist erst bei hohen Tagesmilchleistungen (je nach Maissilage- bzw. Weideanteil ab 25 bis 32 kg Milch) notwendig. Bei Milch-Harnstoffgehalten über 15–20 mg/100 ml ist keine zusätzliche Eiweißergänzung notwendig.

Bei langen Regenperioden sind eine Verkürzung der Weidedauer und der Verzicht auf Portionsweidehaltung sinnvoll. Lassen Sie aber Grünfutter oder Weidefutter auch in diesen Phasen in der Ration.

## Wenig zufüttern bei Ganztagsweide

Bei Vollweidehaltung steht die Weide im Mittelpunkt. Man will möglichst preiswert produzieren. Es geht nicht um die Maximierung der Einzeltierleistung. Sie erreichen eine hohe Weideaktivität und Weidefuttteraufnahme, wenn der Weidebestand passt und die Er-

gänzungsfütterung eingeschränkt ist. Ergänzungsfütterung verteuert die Ration.

Aktuelle Ergebnisse aus Österreich zeigen, dass bei konsequenter Nutzung des Weidepotenzials mit Kühen Grundfuttterleistungen von etwa 20–25 kg Milch pro Tag aus der Weide erreichbar sind. Zu beachten ist, dass junges Weidegras nicht nur energie- sondern auch zuckerreich ist und eine geringe Strukturwirksamkeit aufweist. Daher schließt Vollweidefütterung eine hohe Kraftfuttterergänzung aus. Zusätzlich verdrängt Kraftfuttter auch preiswertes Weidefutter aus der Ration. Als Vollweidebetrieb begrenzen Sie die Grundfuttterergänzung auf etwa 2 kg Trockenmasse pro Tag, ansonsten geht die Weidefuttteraufnahme zurück. Hohe Heumengen verdrängen preiswertes Weidefutter und verdünnen die Ration.

Eine Kraftfuttterergänzung ist in der Vollweidezeit nur sinnvoll, wenn die Milchleistung der Kühe über 25 kg liegt bzw. wenn die Belegesaison noch nicht abgeschlossen ist. Das eiweißarme Energiekraftfuttter sollte panschonende Komponenten (Körnermais, Kleien, Trockenschnitzel) enthalten.

In Trockenperioden (geringes Weidefutterangebot) können Sie eine Ergänzung mit Silage(ballen) oder Heu – je nach Bedarf – durchführen. Durch den Anbau von Zwischenfrüchten und eine gezielte Zuteilung (Portionierung) kann die Weidesaison verlängert werden.



Foto: Bio-Institut

Eine Kraftfuttterergänzung ist in der Vollweidezeit nur sinnvoll, wenn die Milchleistung der Kühe über 25 kg liegt.

Tab.: Weidestrategien im Vergleich

	Vollweide	Ganztagsweide	Halbtagsweide	Stundenweide	Bewegungsweide
Bedarf an Weideflächen <sup>1)</sup>	hoch; 0,3–0,5 ha	hoch; 0,2–0,4 ha	mittel; 0,2–0,3 ha	gering; 0,1–0,2 ha	gering; bis 0,1 ha
Ergänzungsfutter zur Weide	sehr gering bzw. keine	ja (relativ hoch)	ja	ja (relativ hoch)	sehr hoch
Möglicher Weidegrasanteil an der Tagesration (% der TM)	95–100	80–95	35–65	10–30	bis 10
„Low Input“ Strategie	ja	ja/nein	nein	nein	nein

<sup>1)</sup> Weideflächenangaben in Hektar je Tier; grobe Richtwerte z.B. für Milchkühe oder Mutterkuh+Kalb